

Bäume und Sträucher, von keinem Lüftchen bewegt, hingen schlaff darnieder, Thiere und Pflanzen lechzten nach Erquickung, und mit scheuen Blicken sahen die Menschen, aus Furcht vor der drohenden Gefahr von ihren Beschäftigungen und Feldarbeiten in ihre Behausungen zurückgekehrt, dem unheilgebärenden Wolkenzuge entgegen. Das Gewitter brach aus mit aller seiner Furchtbarkeit. Der Himmel ward zum Feuermeer, und die Erde erbebte unter dem entsetzlichen Geprassel der betäubenden Donnerschläge.

Des Allmächtigen Vaterhand hatte in diesen grauenvollen Stunden schützend über seinen zitternden Kindern geschwebt. Verbleicht waren die Blitze, verhallt die Donner, aber die furchtbar-schöne Naturerscheinung hatte sich nicht in jene liebliche Kühle und in das freundlich-beleuchtende Licht aufgelöst, die fast immer dem heftigsten Gewitter folgen, und in die freier sich hebende Brust des Menschen ein so angenehmes Gefühl ausgießen; der Regen fiel strömend nieder, der Sturm heulte durch die Lüfte und mit dem schon frühe eingebrochenen Abend hatte sich tiefe Finsterniß über die Erde gelagert.

Prasselnd schlugen Regenschauer an die hohen Fenster des in der Nähe von Pirna einsam gelegenen Forsthauses, genannt zur roten Buche, und